

„Wir sind Dienstleister für unsere Mitglieder und ein Scharnier zwischen Wirtschaft und Politik“

Als Landtagsabgeordneter setzte sich Lars Alt für den Transfer aus der Wissenschaft in die Wirtschaft ein. Seit einem Jahr lenkt er die Geschicke des Arbeitgeberverband Region Braunschweig.



► Von Maria Lampe

Herzblut, Leidenschaft, Engagement – wenn Lars Alt über sein Wirken als Hauptgeschäftsführer beim Arbeitgeberverband Region Braunschweig (AGV) erzählt, wird eins deutlich: Der 32-Jährige brennt für seinen Job. Mit viel Gespür und Gestaltungswillen will er einen Mehrwert für die Mitgliedsunternehmen schaffen und das Profil der Region als niedersächsisches Industrie- und Wirtschaftszentrum stärken. Wir trafen den ehemaligen Landtagsabgeordneten, zogen eine Bilanz des ersten Jahres als Chef und sprachen mit ihm über aktuelle Herausforderungen.

Geboren in Wolfenbüttel, aufgewachsen in Süplingen, lebt Alt heute mit seiner Ehefrau in Wendhausen. „Herkunft prägt, verspricht Vertrautheit, Überschaubarkeit und Kalkulierbarkeit“, ist er sich sicher. Dennoch könne er der Regionalromantik, wie sie hierzulande manchmal gelebt wird, wenig abgewinnen: „Gerade mit Blick auf unsere Wirtschaft brauchen wir auch Fremdes und Neues. Nicht umsonst sind viele unserer AGV-Mitgliedsunternehmen zwischen Regionalität und Internationalität aufgestellt – in der Heimat verwurzelt, ihr Geschäft aber machen sie zu großen Teilen weltweit.“

Regionaler Impulsgeber

Vor knapp einem Jahr hat Alt das Amt des Hauptgeschäftsführers übernommen. Er ist sich bewusst, dass damit große Verantwortung gegenüber Verband und Unternehmen in der Region einhergeht. „Mit klein- und mittelständisch geprägten Familienfirmen, Start-ups, Hidden Champions und Industriekonzernen haben wir im AGV einen guten Mix an Branchen und Unternehmen. Denen können wir mit unseren Dienstleistungen, zum Beispiel im Bereich der Rechtsberatung und Prozessvertretung, Mehrwerte bieten“, macht er deutlich. Außer-

► Fachkräftesicherung ist und bleibt für Lars Alt eine zentrale Herausforderung.



► Das Haus der Wirtschaft in Braunschweig, in dem auch der Arbeitgeberverband sitzt.

dem, ergänzt er, verstehen er und sein Team sich als regionaler Impulsgeber, „als Scharnier zwischen Wirtschaft und Politik.“

Die Politik, ja, sie ist Alts Steckenpferd. 2007 begann er sich als Schüler im Landkreis Helmstedt für seine Meinung und Werte einzusetzen. Sein Studium der Politikwissenschaften schloss er an der Freien Universität Berlin ab. Und als jüngster männlicher Landtagsabgeordneter widmete er sich von Oktober 2020 bis November 2022 in Hannover als Mitglied des Wissenschaftsausschusses schwerpunktmäßig dem Transfer aus der Wissenschaft in die Wirtschaft. Wichtig sind ihm der Ausbau des dualen Studiums, die Schaffung von Gründungszonen an Hochschulen und ein einfacherer Spurwechsel zwischen Studium und Ausbildung gewesen.

Strategische Fachkräftesicherung

Impulse, die er auch beim AGV setzen möchte. „Mir ist es ein Anliegen, junge Menschen zum Kommen und Bleiben zu motivieren. Gerade für unsere Gegend, in der die Metall- und Elektroindustrie dominant ist, wird der Rückgang an TU- und Ostfalia-Studierenden – insbesondere in den Mint-Studiengängen – zum Problem und den Fachkräftemangel weiter verstärken.“ Fachkräftesicherung ist und bleibe für Alt eine zentrale Herausforderung. Einen wichtigen Baustein dafür hat er mit dem AGV vor Kurzem umgesetzt: Als erweitertes Dienst-

leistungsangebot wurde eine Kooperation mit dem Startup „berry2b“ geschlossen. Jetzt könnten sich Schülerinnen und Schüler quasi in ihre Ausbildung ‚appen‘. „Als Arbeitgeber besteht die Möglichkeit direkt über eine Messenger-Funktion mit den Nachwuchskräften in Kontakt zu treten und sie gezielt auf dem Smartphone für offene Stellen in den Bereichen Ferienjob, Praktikum, Ausbildung und Duales Studium zu erreichen“, berichtet Alt, der sichtlich stolz auf sein kleines Team ist.

Um die Übergangsphase zwischen Schule, Studium und Beruf sinnvoll zu schließen, strebe der AGV ein gemeinsames Career Center zwischen TU und Ostfalia an. „Wir wünschen uns einen Werkstudentenpool, auf den unsere Mitgliedsunternehmen ähnlich wie bei unserem Talentpool zugreifen können.“

Digitale Aufstellung

Für Alt ist es entscheidend, die Fachkräfteeinwanderung zu strukturieren. Denn wegen des demografischen Wandels würden in der kommenden Dekade mehrere Millionen Arbeitskräfte in Deutschland fehlen. „Wir zünden gerade eine Testpipeline zusammen mit einem Recruiter, der Sprachschulen in unterschiedlichen Ländern betreibt und vorrangig Auszubildende, aber auch Arbeitskräfte, hier in die Region, in unsere Mitgliedsunternehmen holen möchte“, verrät Alt. Damit das Vorhaben erfolgreich ist, ginge es allerdings um mehr als die Verknüpfung von Arbeitgebern mit Arbeitskräften. Die sozialen Rahmenbedingungen, das Community Management müsste passen, denn „da kommen nicht nur Arbeiter, sondern Menschen mit all ihren Bedürfnissen.“

Daneben gilt eines seiner Hauptaugenmerke der Verbandsentwicklung. Wichtig für eine moderne Organisation sei es, sich digital aufzustellen. „Mit unserem neuen KI-Netzwerk reizen wir einen Erfahrungsaustausch und Investitionen in einer zentralen Zukunftsbranche an. Wir wollen unsere Mitgliedsunternehmen über Best Practice Beispiele sowie Erfahrungsaustausch zusammenbringen,“ stellt er fest. Alt versteht seinen Verband also nicht nur als Sozialpartner, sondern auch als modernen Dienstleister in konjunkturell fordernden Zeiten.

Ambitionierter Tatendrang

Als Verband wisse der AGV, dass man gemeinsam mehr erreichen kann. „Wir leben deswegen einen aktiven Austausch mit unterschiedlichen Netzwerkpartnern, initiieren und engagieren uns in Kooperationen und arbeiten gemeinsam mit Partnern an Themen und Strategien zur Entwicklung unserer Region“, macht Alt deutlich. Die Grundlage für den Erfolg beim AGV jedenfalls ist gelegt.



► Vor knapp einem Jahr hat Lars Alt das Amt des AGV-Hauptgeschäftsführers übernommen. Er ist sich bewusst, dass damit große Verantwortung gegenüber Verband und Unternehmen in der Region einhergeht.